

Finger weg vom noch grünen Horn

Im Rahmen des Bebauungsplans „Am Horn“ (Christiani-Wiesen) sind drei- bis fünfgeschossige Wohnblocks mit 140 Wohneinheiten vorgesehen, Wohnraum für über 400 Menschen. Die Bebauung der Christiani-Wiesen wird von der Stadtverwaltung mit Vehemenz vorangetrieben. Dies steht im Widerspruch zum 2010 vom Gemeinderat beschlossenen Flächennutzungsplan. Damals wurde festgelegt, dass dieses Gebiet nicht bebaut werden soll, da es von hoher landschaftlicher Bedeutung ist und man den seenahen Stadtraum nicht weiter verdichten will. Im Bereich der Christiani-Wiesen erstreckt sich ein Grünzug vom Lorettowald zum Seeufer. Der Riegel Schmiederklinik wurde nur unter der Bedingung genehmigt, dass die Christiani-Wiesen nicht bebaut werden.

Auch die 2021 vorgelegte Umweltprüfung stellt fest, dass eine Bebauung auf die Schutzgüter Boden, Biotope und Landschaftsbild erhebliche Auswirkungen hat. Ein Waldstück mit 35 Bäumen muss abgeholzt werden. Wie passt dies zur vom Gemeinderat beschlossenen Klimaschutzstrategie? BUND und NABU, die Bürgergemeinschaften Petershausen und Allmannsdorf-Staad sowie Fridays for Future lehnen die Bebauung ab.

Die FGL steht hinter der Zielsetzung, ausreichend Wohnraum für alle sozialen Schichten zu schaffen. Im „Handlungsprogramm Wohnen“ werden über 8000 Wohneinheiten für über 20.000 Menschen geplant. Die Ziele im Wohnungsbau können also auch ohne die Bebauung am Horn bzw. Lorettowald erreicht werden.

Die Projektplanung „Zukunftstadt Konstanz“ enthält innovative Elemente. Sie kann aber in Flächen wie Hafner, Siemensgelände, Döbele u.a. gleichermaßen umgesetzt werden. Trotz wissenschaftlicher Begleitung des Projektes, trotz Holzbauweise, trotz Solardächer und grüner Fassaden: Versiegelt ist versiegelt, der Landschaftsraum am Horn - ein Teil unserer Kulturlandschaft - wird für immer zerstört.